



Spaß und Bewegung sind wichtig im Konzept des Vereins „Gewaltfrei Lernen“. Ein Training für Zweitklässler macht allen das Schulleben leichter.

DREI FRAGEN AN ...



Volker Neuhaus, Leiter des schulpädagogischen Beratungsdienstes

„Familien mit im Blick“

Volker Neuhaus leitet den psychologischen Beratungsdienst, zu dem auch die schulpädagogische Beratungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises gehört. Mit Neuhaus sprach Andreas Helfer.

Gewalt an der Schule: Wie ernst ist das Problem im Rhein-Sieg-Kreis?

Wir registrieren keine quantitative Zunahme, wohl aber eine größere Enthemmung bei der Heftigkeit, mit der Auseinandersetzungen geführt werden. Letztlich geht es um systemische Probleme, etwa wie Kinder und Jugendliche Sozialverhalten und Konfliktlösungsmodelle lernen. Eine Rolle spielt dabei auch, was Kindern im Elternhaus und über soziale Medien vermittelt wird.

Wie können Sie helfen?

Wir werden bei Fällen von Mobbing angefragt, aber auch, wenn Schüler durch impulsives Verhalten auffallen. Dann wird die individuelle Beratung von Schülern, Familien und Lehrern wichtig. Zu unserer Arbeit gehört auch die Beratung ganzer oder Teilkollegien in den Schulen. Nicht zuletzt das Schulklima und ein geregelter Umgang mit Übergriffen sind wichtig. Zudem nehmen wir Familien mit in den Blick, die Schwierigkeiten haben, Orientierung für soziales Verhalten zu bieten.

Sehen Sie Unterschiede bei der Gewalt unter Jungen oder unter Mädchen?

Es geht nicht nur um prügeln. Mädchen können genauso durch aggressives Verhalten auffallen, auch wenn sich das anders äußert.

Gerade Haltung, klare Regeln

Verein „Gewaltfrei Lernen“ gab in der Grundschule Tipps für die Selbstbehauptung

VON ANDREAS HELFER

Siegburg. Ein sicherer Stand auf beiden Beinen, gerade, selbstbewusste Körperhaltung und klare Ansagen: So kommen Grundschüler gut durch den Alltag, auch wenn es mal Ärger mit den lieben Kameraden in der Pause und im Klassenzimmer gibt. Und Regeln sind wichtig: „Stopp, lass das Rempeln“, könnte es etwa nach vorn gestreckter Hand heißen, und wenn ein Rüpel auch nach dreimaliger Aufforderung nicht reagiert, darf man durchaus den Lehrer einschalten.

Chance auf Entschuldigung

Viele Tipps und eindeutige einfache Regeln hatte Cora von Lövenberg vom Verein „Gewaltfrei Lernen“ mit in die Gemeinschaftsgrundschule Stallberg gebracht.

Das Gute an der Stoppregel sei, so erläuterte sie, dass man auch selbst davon profitieren könne, wenn man einmal einen

schlechten Tag habe und sich danebennehme. Denn auch das ist wichtig: dem anderen die Möglichkeit zu einer Entschuldigung zu geben und vielleicht auch zu einer Wiedergutmachung.

Zum Beispiel, indem man den

Schulrucksack des anderen in die Klasse trägt. „Jeder von uns macht mal einen Fehler“, sagte die Trainerin. Der Selbstbehauptung zuträglich ist etwa der Trick mit dem imaginären Reißverschluss, den man sich bis zum Hals hochzieht – und schon

steht man kerzengerade. Das ließ sich auch mit esstellergrößen Kunststoffringen trainieren, die auf dem Kopf balanciert wurden. Tüllballen kamen bei einer Massageübung zu zweit vom Kopf bis zu den Zehenspitzen zum Einsatz: Ganz genau sollten die Zweitklässler dabei beachten, was dem jeweiligen Partner gefällt und was er nicht so gern mag. Unter Aussparung der Intimzone: „Da hat euch niemand anzufassen“, betonte die Trainerin.

Gut gegen Mobbing ist die sogenannte Partnerschaftsregel: Fragt ein Kind, ob es bei jemandem mitspielen dürfe, sollten die anderen niemals Nein sagen. Am heutigen Donnerstag geht es mit dem Thema Beleidigung weiter und der Frage, wie man sich gegenseitig helfen kann.

Seit 2011 kommen Trainer des Vereins in die Schule, der 2007 gegründet wurde und auf seiner Homepage den Science-Fiction-Autor Isaac Asimov zitiert: „Ge-

walt ist die Zuflucht des Unfähigen.“ Schullektorin Jacqueline Nolte hob die Wichtigkeit der langjährigen Kontinuität hervor: Da alle zweiten Klassen trainiert würden, seien die Prinzipien und Regeln bei Dreiviertel aller Schüler bekannt, wie auch bei den Lehrern, die zu Beginn geschult wurden. Für die Eltern gibt es Informationsschreiben. Der Kontakt zu dem Verein sei entstanden, als die Schule eine Projektwoche veranstalten wollte.

Allerdings müssen Schulen das Angebot selbst finanzieren. Auf dem Stallberg gelingt das regelmäßig durch die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, die das Training mit 1000 Euro unterstützt. Der Siegburger Filialleiter Lutz-Peter Reinhardt zeigte sich von dem Training überzeugt. Den Kindern empfahl er, später ganz viel von dem Gelernten „mitzunehmen, um es später zu nutzen“.



Nicht jede Körperberührung stößt auf Gegenliebe: Trainerin Cora von Lövenberg zeigt, wie wichtig Rücksichtnahme ist. Fotos: Helfer

Deutlich mehr Kirchengaustritte

Im Bezirk des Amtsgerichts Siegburg kehrten 2089 Menschen ihrer Gemeinde den Rücken

Rhein-Sieg-Kreis. Die Zahl der Kirchengaustritte ist deutlich gestiegen. Am Amtsgericht Siegburg, das für Bürger mit erstem Wohnsitz im rechtsrheinischen Kreisgebiet ohne Königswinter, Bad Honnef und Windeck zuständig ist, haben im vergangenen Jahr 2089 Menschen ihren Austritt erklärt, 1326 aus der römisch-katholischen Kirche, 757 aus der evangelischen, sechs aus anderen Religionsgemeinschaften. Wie viele Eintritte dem gegenüber stehen, ist beim Amtsgericht nicht bekannt. Für 30 Euro kann man dort nur den Austritt regeln.

Auffällig ist, dass die Austrittswelle im Jahr 2018 bei beiden großen Kirchen im letzten Quartal noch einmal stark angewachsen ist: 439 Austritte bei den Katholiken, 215 bei den Protestanten. In den drei ersten Quartalen lagen die Zahlen jeweils bei rund 300 beziehungs-

weise 180. Mit den 2089 Austritten wurde allerdings nicht die Rekordzahl von 2014 erreicht. Damals zählte das Amtsgericht Siegburg 2236 Austritte (1371 katholisch/862 evangelisch/3 sonstige). 1808 Austritte (1104/697/7) waren es im Jahr 2015, „nur“ 1626 (1000/622/4) im Jahr 2016 und 1674 (1014/659/1) im Jahr 2017. Mit einem Plus von 24,8 Prozent haben die Austritte 2018 im Vergleich zum Vorjahr im Siegburger Amtsgerichtsbezirk stärker zugenommen als im Landesdurchschnitt (plus 22 Prozent). Besonders betroffen ist die katholische Kirche, hier lag die Steigerung bei fast 31 Prozent, bei der evangelischen Kirche bei fast 15 Prozent. Begründungen werden beim Amtsgericht nicht erfasst. Nach wie vor dürfte in den meisten Fällen der Missbrauchsskandal in den Kirchen ursächlich sein. (kh)

Fahrschüler schickte Freund zur Prüfung

Trickserie fiel bei der Prüfungsstelle auf – 1600 Euro Geldstrafe wegen Anstiftung zum Missbrauch von Ausweispapieren

VON KLAUS HEUSCHÖTTER

Siegburg. „Ist dumm gelaufen“, erkannte der 25-Jährige, bei dem es nun beim Laufen bleibt. Das Autofahren jedenfalls ist für ihn in weite Ferne gerückt, als seine Trickserie bei der theoretischen Führerscheinprüfung aufflog. Obendrauf kam gestern am Amtsgericht Siegburg die Verurteilung zu einer Geldstrafe.

„Ich bin zweimal hingegangen und zweimal durchgefallen“, berichtete der Hennefer von seinen ersten Versuchen, die Kenntnis der Verkehrsregeln und das nötige Hintergrundwissen zum Führen eines Kraftfahrzeugs zu beweisen. Im dritten Anlauf im Juli vergangenen Jahres wollte der junge Mann nicht wieder scheitern. Er verfiel auf die Idee, jemand anderen zur Prüfungsstelle in Siegburg zu schi-

cken, der den Test in seinem Namen absolvieren sollte. Dafür gab er dem Helfer auch seinen Ausweis mit. „Sehr gut, dass das direkt aufgefallen ist“, sagte der Staatsanwalt. Wenn nämlich jemand den Führerschein bekomme, ohne die Verkehrsregeln zu beherrschen, sei das eine Gefahr für den Straßenverkehr.

Geständnis positiv gewertet

Auf die Frage von Richter Herbert Prümmer, wen er beauftragt habe, zur Prüfung zu gehen, sagte der Angeklagte, er kenne den Mann nicht. Ein Freund von einem Freund. Was er dem Unbekannten denn gezahlt habe, wollte der Staatsanwalt wissen. „Nichts“, lautete die einsilbige Antwort des 25-Jährigen, „wer glaubt, wird selig“, der Kommentar des Fragenden. „Das grenzt an Fahren ohne Fahrerlaubnis“,

sagte der Richter zur Tat. Verurteilt wurde der junge Mann indes wegen Anstiftung zum Missbrauch von Ausweispapieren. Bei der Festsetzung der Geldstrafe für den Hennefer, der in seinem Handwerk monatlich 1200 Euro netto verdient, blieb Prümmer mit 40 Tagessätzen à 40 Euro unter der Forderung der Anklage (50 Tagessätze). Günstig für den jungen Mann habe sich dessen Geständnis ausgewirkt, ungünstig zwei in der Vergangenheit geahndete Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz und dass er nichts zur weiteren Aufklärung hinsichtlich des falschen Prüflings beigetragen habe.

Der 25-Jährige akzeptierte das Urteil. Seine Frage, wie lange er für eine neue Führerscheinprüfung gesperrt bleibe, konnte das Gericht nicht beantworten.

Arbeitsagentur berät Schüler bei Berufsstart

Rhein-Sieg-Kreis. Wer ab Sommer 2019 eine Ausbildungsstelle sucht, kann sich an die Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Bonn oder Siegburg wenden. 3400 Stellen in 231 Berufen seien frei, teilt die Agentur für Arbeit mit.

Außer den gängigen Ausbildungsberufen im Büro, Einzelhandel, Handwerk, Hotel- oder Gaststättengewerbe macht die Teamleiterin der Akademischen Berufe der Agentur für Arbeit Bonn, Jessica Müller, auf weitere Berufsfelder aufmerksam: „Die Arbeitgeber der Region suchen Automobil-, und Bankkaufleute, Fachinformatiker, Hörschulungstechniker und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.“

Die Arbeitsagentur informiert auch zu den Themen Bewerbung, Vorstellungsgespräch sowie Duales Studium und bietet Orientierungshilfe bei der Wahl der Studienfächer an. Einen Beratungstermin gibt es unter der Hotline 0800/455 55 00. (ens)